BLKB
Investment Navigator
Anlagepolitik im November 2026



Herbstzeitlose

Vom Spätsommer bis hinein in den Herbst lassen sich beim Spaziergang leuchtende Blüten auf den Wiesen entdecken. Die Herbstzeitlose wird gerne mit dem Krokus verwechselt und blüht mehrere Wochen in zartem Rosa und Lila. Ungewöhnlich ist die Jahreszeit der Blüte, wenn es wieder kühler und dunkler wird. Viele andere Pflanzen sind zu dieser Zeit schon längst verblüht.

Auch als Investoren sind wir im Herbst angekommen. Nach bislang sehr soliden Zugewinnen an den Aktienmärkten stellt sich hier die Frage, wie die Chancen auf ein weiteres Aufblühen im Herbst stehen. Können auch in dieser Berichtssaison die Gewinnwachstumsraten gehalten werden und wird das Investitionsklima nicht vielleicht doch rauer als angenommen?

Die Gemengelage ist nicht eindeutig. Die Risiken liegen auf der Hand und sind mehrfach besprochen und analysiert: Der Iran-Konflikt ist weiterhin nicht beigelegt, die Energiepreise sind weltweit auf erhöhtem Niveau und treiben durch den Einfluss auf die Inflation die Notenbanken zu Zinserhöhungen. Dazu gesellen sich aktuelle politische Unsicherheiten wie die sozialen Unruhen in Frankreich sowie die Zwischenwahlen in den USA. So weit, so trüb. Dennoch zeigt sich die Verfassung der Weltwirtschaft als sehr robust. Die prognostizierten Wachstumsraten zeigen stabile Werte, die realisierten Werte überraschen laufend positiv, sodass die Erwartungen weiter nach oben revidiert werden.

Politische Börsen sollten uns weniger beunruhigen und bringen in der Regel zwar etwas Nervosität mit, verändern jedoch an der volkswirtschaftlichen Situation wenig. Die Situation im Nahen Osten wiegt hier schwerer. Je länger die Lage ungelöst ist, desto mehr steigt das Risiko von Zweitrundeneffekten in den Güterpreisen. Aktuell gehen wir weiterhin davon aus, dass die Energiepreisanstiege begrenzter Dauer sind und wir eher eine Entspannung in den Inflationsraten sehen werden. Vor dem Hintergrund des laufenden Wirtschaftsmotors sehen wir keine Rezessionsgefahren in den relevanten Regionen und gehen daher von einem weiter konstruktiven Umfeld für Risikoanlagen wie Aktien aus.

Während also viele Aktien bereits einen Beitrag zur Performance geleistet haben, stehen die Chancen auf eine weitere Blüte im Herbst ganz gut. Dabei ist der richtige Umgang mit der Blütenpracht wichtig. Die Herbstzeitlose ist zwar hübsch anzuschauen, zählt jedoch zu den giftigsten heimischen Wiesenpflanzen. Die Anlagechancen kommen ebenfalls mit dem Risiko von erhöhten Schwankungen.

Björn Weigelt
Chief Investment Officer

Das Wichtigste im Überblick
- Geopolitische Konflikte bleiben ungelöst
- Risiken durch Ungewissheit über weiteren Verlauf des KI-Booms, erhöhte Inflation und Schwankungen aufgrund Zwischenwahlen begleiten uns
- Makroökonomische Fundamentaldaten sehr solide
- Anlagechancen sind gegeben
- Selektion von zentraler Bedeutung

Wirtschaft

Gut durchmischt zeigen sich die zu beachtenden Faktoren, wenn es darum geht, die makroökonomische Lage zu beurteilen. Auf der einen Seite bleiben die Energiepreise erhöht und haben in den letzten Wochen sogar nochmals angezogen. Auf der anderen Seite scheinen die Volkswirtschaften deutlich kräftiger zu wachsen als befürchtet, und sogar oft stärker als noch zu Beginn des Jahres prognostiziert. Zu der Zeit war der Nahost-Konflikt noch nicht akut und die geldpolitischen Bedingungen vorteilhafter.

Die Weltwirtschaft wird gemäss aktuellen Schätzungen in diesem Jahr etwa um 3 % und im kommenden Kalenderjahr mit 3,2 % wachsen. Das ist umso beachtlicher, als die Auswirkungen von physischer Energieknappheit und hohen Marktpreisen für fossile Energieträger und deren Destillate (z.B. Diesel) nicht den befürchteten Wachstumsanker werfen und die Wirtschaftsaktivität abwürgen. Fast unbeeindruckt davon laufen die Volkswirtschaften sehr robust und überraschen positiv. Auch die neuesten Werte der Einkaufsmanagerindizes liegen im expansiven Bereich und zeigen damit positives Wachstum an. Von Rezession keine Spur. Die Risiken bleiben jedoch vielfältig und müssen in der laufenden Konjunkturanalyse eng beobachtet werden.

USA

Die Wachstumsschätzungen für die USA liegen aktuell mit einem Wert von 2,3 % für 2026 um 0,3 % höher als zu Beginn des Jahres. Auch die Schätzungen für das kommende Jahr wurden von 2,0 % auf 2,2 % angepasst. Diese Werte sind beeindruckend vor dem Hintergrund der vielen Unsicherheiten bezüglich der Geopolitik, Energiepreise, US-Zollpolitik, höheren Zinskosten und auch der sich potenziell verändernden Machtverhältnisse innerhalb des US-Kongresses im Nachgang der Zwischenwahlen. Sie zeigen aber auch, dass nicht zuletzt der Investitionsboom im Rahmen der Ausweitung von KI-Infrastruktur der zentrale Wachstumsfaktor geworden ist und die USA überproportional davon profitieren können. Gemäss Einkaufsmanagerumfragen sind die Auftragsbücher prall gefüllt und die Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft.

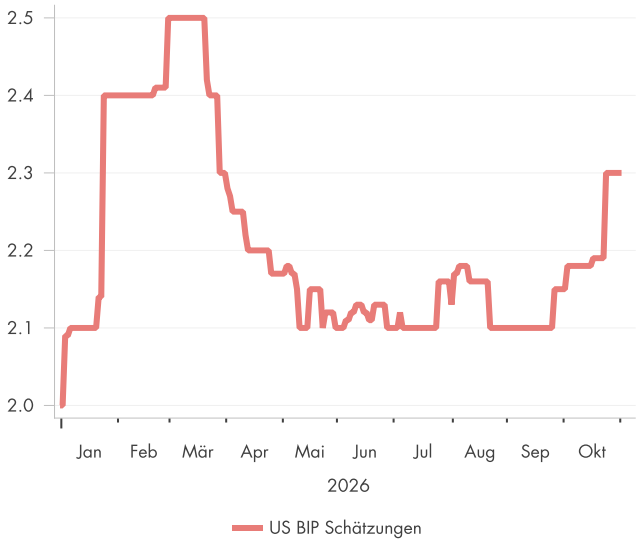
Europa

Die Schlagzeilen in Europa handeln primär von politischen Unsicherheiten und Ängsten vor strukturellen Veränderungen in der (vor allem Automobil-) Industrie. Fest steht, dass die von Energieimporten abhängige Region unter den hohen Ölpreisen leidet und diese die Teuerungsraten deutlich ansteigen liessen. Die EZB nimmt das ernst und hat die Leitzinsen bereits angepasst. Auch die sozialen Unruhen in Frankreich und die Schuldensituation des Landes erhöhen die Nervosität. Dennoch zeigen sich die Unternehmen in diesem Umfeld resilient. Die Wachstumsschätzungen sind zwar mit 1,0 % für 2026 nicht mehr auf dem Niveau wie zu Beginn des Jahres, jedoch konnten sie sich von den Tiefstwerten bei 0,5 % im Sommer deutlich erholen und damit sinken nicht zuletzt die Rezessionsrisiken deutlich.

Schweiz

Sehr erfreulich scheint sich das Wachstum in der Schweiz zu entwickeln. Bei moderaten Inflationsdaten, die durch die weiter starke Währung im Zaum gehalten werden, veränderten sich die Wachstumsschätzungen für dieses Jahr zuletzt deutlich. Die Ökonomen gehen aktuell von einem Wert um 2,0 % aus, was deutlich höher liegt als zu Beginn des Jahres prognostiziert. Hier lagen die Erwartungen bereits bei soliden 1,2 %. Einmal mehr zeigt sich die Innovations- und Anpassungsfähigkeit der hiesigen Wirtschaft.

Schätzungen für US-Wachstum 2026 sehr robust



Quelle: Macrobond, Bloomberg, Stand: 02.11.2026



Björn Weigelt
Chief Investment Officer

bjoern.weigelt@blkb.ch
+41 61 925 99 48

Aktien

Die Volatilität blieb im Oktober erhöht. Die zentralen Risikofaktoren: Iran-Konflikt, Energiepreise, Inflations- und Zinsrisken sowie die Frage nach der langfristigen Finanzierbarkeit des KI-Booms treiben die Märkte derzeit um. Als temporärer Faktor kamen jüngst die US-Zwischenwahlen hinzu. Das fundamentale Bild bleibt darüber hinaus aber unterstützend für Aktien. Die positiven Wirtschaftsaussichten lassen uns starke Unternehmensgewinne antizipieren, was eine gute Ausgangslage darstellt. Im Auge zu behalten, gilt es die Inflationsentwicklung und damit zusammenhängend die Zinsmärkte. Die US-Zwischenwahlen halten wir – wenn überhaupt - nur für einen temporären Einfluss auf die Märkte.

Der globale Aktienmarkt ist - nach der klassischen September-Schwäche - im Oktober in eine volatilere Phase eingetreten. Die zentralen Risikofaktoren, die die Märkte umtreiben sind unverändert: Iran-Konflikt, Energiepreise, Inflations- und Zinsrisken sowie die Frage nach der langfristigen Finanzierbarkeit des KI-Booms. Als temporärer Faktor kamen jüngst die US-Zwischenwahlen hinzu. Bei erhöhten Schwankungen beendete der Weltaktienmarkt den Monat 1,6 % tiefer, in Schweizer Franken resultierte ein Minus von 2,9 %. Regional waren dabei einmal mehr grosse Unterschiede zu beobachten. Europäische Aktien mussten aufgrund der anhaltenden Energierisiken Federn lassen und sanken um 2,1 % (in CHF) und auch US-Aktien fielen um 2 %. Die KI-Sorgen wurden auch bei japanischen Aktien sichtbar. Hier steht Ende Oktober ein Rückgang um mehr als 5 % zu Buche. Seit Jahresbeginn gehört die Region mit +20 % (für Schweizer Investoren) aber nach wie vor zu den klaren Gewinnern. Eine Kombination aus KI-Sorgen (relevant für Fernost ex Japan) und politischen Turbulenzen (Präsidentschaftswahl in Brasilien) lastete auf den Schwellenländern, wo die Kurse im Oktober mehr als 9 % sanken.

Schweizer Aktien spielen im Oktober die Stabilitätskarte
Bis Ende September waren Schweizer Aktien in der Investorengemeinde nicht «En Vogue». Zu defensiv, zu fokussiert auf den Gesundheitssektor, schlicht zu langweilig. Mit der abnehmenden Risikoneigung und der steigenden Fokussierung auf die globalen Risikofaktoren, änderte sich das rapide. So legten die hiesigen Indizes im vergangenen Monat gegen den Trend deutlich zu. Befeuert wurde der Kursanstieg des Swiss Performance Index von den Kursentwicklungen der Schwergewichte Roche (+16 %), Novartis und Nestlé (je +12 %). Aber auch klassisch defensive und dividendenstarke Namen wie Zurich Insurance (+10 %) und Givaudan (+17 %) trugen zur ausgeprägten Gegenbewegung bei. Im Gegenzug trennten sich Investoren von KI-Gewinnern wie ABB (-11 %) und VAT (-17 %) oder Unternehmen mit zyklischeren Geschäftsmodellen wie Richemont (-7 %) und Sika (-3 %). Sowohl aus der Bewegung selbst, als auch aus deren Treibern lässt sich eine klare Botschaft herausarbeiten: Schweizer Aktien fungieren nach wie vor als sicherer Hafen, wenn das Umfeld stürmischer wird – und das zu Recht. Da wir nach wie vor davon ausgehen, dass der Risikoappetit bis Ende Jahr wieder zurückkehren kann und wir eine Jahresend-Rallye als wahrscheinlichstes Szenario ansehen, bleiben wir in der Schweiz bis auf Weiteres neutral gewichtet.

Gewinnmitnahmen dominieren das Bild bei Halbleitern
Ein gegenteiliges Bild zu jenem bei den defensiven Schweizer Werten zeigt sich beim Blick auf den Philadelphia Semiconductor Index (SOX), einem der bekanntesten Halbleiterindizes der Welt. Gewinnmitnahmen nach einem hervorragenden Lauf führten im Oktober zwischenzeitlich zu einem Minus von bis zu 15 %. Die Kursbewegung steht dabei in starkem Kontrast zum fundamentalen Bild, denn die Gewinnschätzungen wurden im selben Zeitraum weiter nach oben revidiert. Damit resultierte ein Bewertungsrückgang von mehr als 40 %. Der Markt verhandelt derzeit intensiv die Frage, ob die Investitionen in die für den KI-Boom nötige Rechenleistung, markgerechte Renditen erwirtschaften können. Die finale Antwort auf diese Frage steht weiterhin aus, Investoren bleibt vorerst primär die Möglichkeit, Chancen und Risiken abzuwägen. Unser Fazit dieser Gegenüberstellung fällt aktuell positiv aus, weshalb wir bspw. ein unverändertes Übergewicht im Technologiesektor halten. Innerhalb des Sektors setzen wir aber bevorzugt auf Qualitätsunternehmen und meiden solche mit schwachen Bilanzen.

US-Zwischenwahlen höchstens eine temporäre Belastung
Historisch betrachtet können Zwischenwahlen zwar zu einem temporären Dämpfer führen, der Wahlausgang hatte in der Vergangenheit aber keine nachhaltig negativen Auswirkungen auf die Aktienmärkte. Wir gehen davon aus, dass dies auch für die kommenden Wochen Gültigkeit haben wird und rechnen damit, dass nach den Wahlen wieder etwas mehr Ruhe und Konstruktivismus an den Märkten Einzug halten dürfte. Entsprechend halten wir auch an unserem Aktienübergewicht fest. Wir gehen bis Ende Jahr von weiterem Kurspotenzial aus, wobei die schnellen Kursgewinne wohl hinter uns liegen und mit erhöhten Schwankungen zu rechnen ist. Rücksetzer dürften unserer Ansicht nach Gelegenheiten darstellen, Positionen aufzustocken.



Cyrill Marugg, CIIA, CAIA
Leiter Investment Research & Stv. CIO

cyrill.marugg@blkb.ch
+41 61 925 94 38

Zinsen & Obligationen

Die Risikoprämien französischer Staatsanleihen stiegen in den vergangenen Wochen stark an – auf die höchsten Niveaus seit der Eurokrise 2011. Gleichzeitig begünstigt die Verunsicherung am Zinsmarkt klassische «sichere Häfen» wie Schweizer, deutsche und US-Staatsanleihen. Wir rechnen jedoch nicht mit einer Neuauflage der Eurozonenkrise wie nach der Finanzkrise. Die Verunsicherung dürfte aber anhalten und die Politik der europäischen Zentralbank beeinflussen.

Die eskalierenden Proteste in Frankreich sowie die Unsicherheit hinsichtlich der politischen Zukunft Frankreichs liessen den Geduldsfaden der Obligationenanleger im September reissen und führten in den vergangenen Wochen zu einem Ausverkauf französischer Staatsanleihen über alle Laufzeiten hinweg. Damit gerieten auch die Kreditaufschläge anderer europäischer Staaten sowie Unternehmensanleihen in den Sog der Verunsicherung. Aufgrund der engen Verflechtung der europäischen und globalen Anleihenmärkte ist dies keine Überraschung. Trotzdem differenziert der Markt: So wurden zum Beispiel spanische und portugiesische Staatsanleihen deutlich weniger abgestraft – beide Staaten konnten seit der Eurokrise ihre wirtschaftliche und fiskalische Ausgangslage verbessern. Ähnliche Entwicklungen sind auch bei europäischen Banken zu beobachten. Auch deren Anleihen reagierten mit Abschlägen auf die Turbulenzen ausgehend von Frankreich. Aber auch hier hält sich das Ausmass in Grenzen. Das ist gut nachvollziehbar, haben doch die europäischen Banken in den vergangenen Jahren ihre Bestände an lokalen Staatsanleihen reduziert und sind mittlerweile deutlich solider kapitalisiert als nach der Weltfinanzkrise 2007 und 2008. Entsprechend erachten wir die erhöhte Risikoaversion in diesem Segment, als übertrieben und rechnen mit einer Entspannung in den kommenden Monaten.

Vollständig dürfte diese jedoch nicht von heute auf morgen eintreten, da der Wahlkampf in Frankreich erst startet und die politischen Unsicherheiten mindestens bis zu den Wahlen im Frühling anhalten werden. Zwischenzeitliche Ausschläge an den Obligationenmärkten sind in dieser Phase wahrscheinlich.

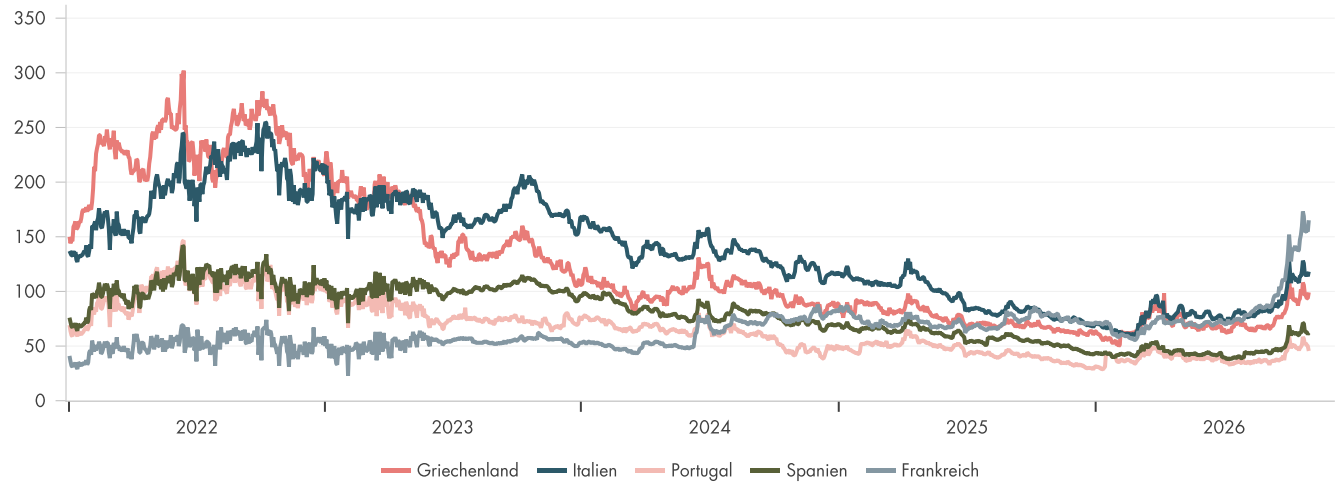
Keine einfache Aufgabe für die Euro-Währungshüter
Der Europäischen Zentralbank EZB können diese Entwicklungen nicht gefallen. Im Rahmen ihres Mandates hat sie ein grosses Interesse daran, dass sich die Finanzierungsbedingungen zwischen den Euroländern nicht ungeordnet auseinanderbewegen und die Wirksamkeit bzw. Kontrolle der Geldpolitik beeinträchtigen. Entsprechend sehen wir uns in der bisherigen Haltung bestärkt, dass die EZB ihre künftige Geldpolitik weniger restriktiv ausgestalten muss als bisher von den Euro-Notenbankern angedeutet. Damit dürfte für die Schweizerische Nationalbank das Fenster für mögliche Zinserhöhungen geschlossen bleiben und wir rechnen über die kommenden Monate mit einem unveränderten CHF-Leitzins.



Sascha Gut, CFA
Leiter Portfoliomanagement iQ

sascha.gut@blkb.ch
+41 61 925 94 87

Kreditaufschläge – Eurostaaten zu Deutschland in Prozent



Quelle: Macrobond per: 30.10.2026

Währungen

Die Risikoaversion hat global leicht zugenommen. Während in Europa die steigenden Renditen französischer Staatsanleihen und die Strassenproteste in weiten Teilen des Landes verunsichern, kommen in den USA Sorgen zur Finanzierbarkeit des Wachstums im KI-Sektor auf. Der CHF zeigt indes ein altbekanntes Muster und wertet im Zuge aufkommender Unsicherheit auf.

Die steigenden Zinsen und der ausufernde französische Staatshaushalt wecken Erinnerungen an die Eurokrise der frühen 2010er-Jahre. Auch wenn wir diesen Vergleich als übertrieben erachten, vermochten die Entwicklungen in Frankreich die Investoren zu verunsichern, woraufhin diese Schutz im Schweizer Franken suchten. In der Folge wertete der EUR gegenüber dem CHF ab.

EUR – Frankreich verunsichert
Die Entwicklungen in Frankreich belasteten in den letzten Wochen die europäische Gemeinschaftswährung. Mit Blick auf die kommenden Wahlen in Frankreich dürfte die Unsicherheit anhalten – wenn auch in überschaubarem Ausmass. Auf gesamteuropäischer Ebene lassen die gestiegenen Renditeniveaus die Europäische Zentralbank (EZB) bezüglich weiterer Zinsanhebungen zurückhaltender werden. Angesichts der politischen Unsicherheitsfaktoren und der tendenziell wieder sinkenden Zinsdifferenz gegenüber dem CHF reduzieren wir unsere mittelfristige Prognose und erwarten neu einen leicht schwächeren EUR.

USD – Politik im Fokus
Anfang November stimmt das US-amerikanische Volk darüber ab, wer künftig die Macht im Kongress hat. Auch wenn politische Märkte bekanntlich kurze Beine haben, könnten sich die Wahlergebnisse in Form einer erhöhten Volatilität auf den Wechselkurs des Greenbacks auswirken. Kurzfristig erwarten wir eine Seitwärtsentwicklung, mittel- bis langfristig dürften die strukturellen Faktoren belasten.

JPY – Stuck in the middle
Vergleichsweise ruhig war es in den vergangenen Wochen um den JPY, wenn man bedenkt, dass die Bank of Japan (BoJ) und die USA den schwachen Yen im Spätsommer durch FX-Interventionen stützten. Wir erwarten kurz- und mittelfristig eine Seitwärtsentwicklung. Zwar dürfte die BoJ am Normalisierungspfad festhalten, wird angesichts der expansiven Fiskalpolitik aber vorsichtig agieren müssen. Der Yen steht zwischen diesen beiden Hauptkräften.

Immobilien

Investoren reagierten in den vergangenen Wochen sensibler auf Risiken. Immobilienanlagen profitieren nur bedingt von den leicht rückläufigen Zinsen, tragen aber zur Diversifikation bei.

Die politischen Entwicklungen in Frankreich und aufkeimende Wachstumssorgen im KI-Sektor sorgten dafür, dass Investoren risikosensitiver wurden und vorsichtiger agierten. In diesem Umfeld waren die Renditen der Schweizer Bundesobligationen leicht rückläufig, wodurch Immobilien als zinssensitive Anlage zwischenzeitlich profitieren konnten. Blocktransaktionen und geplante Kapitalerhöhungen stellten den Markt für kotierte Immobilien jedoch auf eine Belastungsprobe, was in erneuten Kursabgaben resultierte. Seit Jahresstart liegt die Performance des SWIIT Index per Ende Oktober bei -2.04 %. Die trägen Neubauentwicklungen am Schweizer Wohnungsmarkt wirken stützend und führen dazu, dass Immobilien eine gewisse Stabilität in einem Anlageportfolio bieten können. Wir schätzen Immobilien als Diversifikationsbaustein. Aufgrund der historisch hohen Bewertungsniveaus sehen wir jedoch nur ein beschränktes Kurspotenzial, weshalb wir Immobilien in den Portfolios weiterhin neutral gewichten.

Immobilien liegen seit Jahresstart leicht im Minus



Quelle: Macrobond/Bloomberg per: 30.10.2026



Timo Strub
Portfoliomanager

timo.strub@blkb.ch
+41 61 925 83 45

Alternative Anlagen

Wie sich Turbulenzen an den Anleihemärkten nutzen lassen
Auf den Bildschirmen der Anleihehändler liefen im September 2026 die Renditen zehnjähriger französischer und deutscher Staatsanleihen immer weiter auseinander. Im Oktober verschärfte sich die Entwicklung. Am 22. Oktober stieg die französische Rendite zeitweise auf über 5,1 %. Der Renditeabstand zu zehnjährigen deutschen Bundesanleihen weitete sich auf 1,78 Prozentpunkte aus. Damit erreichte er den höchsten Stand seit November 2011, als die europäische Staatsschuldenkrise die Märkte erschütterte.

Dahinter stehen Frankreichs anhaltend hohe Haushaltsdefizite und die politische Unsicherheit. Deutsche Bundesanleihen sind dagegen als sicherer Hafen gefragt. Genau hier setzt eine Relative-Value-Strategie an.

Bei klassischen Anleihen fragen sich viele Anleger: Werden die Zinsen steigen oder fallen? Doch in der aktuellen Situation ist eine andere Frage mindestens ebenso interessant: Ist der grosse Renditeunterschied zwischen Frankreich und Deutschland gerechtfertigt oder hat der Markt übertrieben?

Eine Relative-Value-Strategie versucht nicht in erster Linie vorherzusagen, wohin sich das allgemeine Zinsniveau bewegt. Stattdessen sucht das Management nach Anleihen, die im Vergleich zu ähnlichen Papieren zu günstig oder zu teuer erscheinen.

Wie funktioniert eine Relative-Value-Strategie
Das Management kauft eine vergleichsweise günstig bewertete Anleihe und geht über eine andere Anleihe oder ein Derivat eine Gegenposition ein. Dadurch lässt sich das allgemeine Zinsrisiko reduzieren. Verringert sich der Bewertungsunterschied später, kann daraus ein Ertrag entstehen. Bei einer wirksamen Absicherung hängt dieser weniger stark davon ab, ob das Zinsniveau insgesamt steigt oder fällt.

Das Beispiel Frankreich und Deutschland veranschaulicht dieses Prinzip. Beruhigt sich die Lage in Frankreich, könnte sich der Renditeabstand zwischen den zehnjährigen Staatsanleihen beider Länder wieder verkleinern. Eine Positionierung auf diese Annäherung könnte davon profitieren. Mit einer umgekehrten Positionierung liesse sich grundsätzlich auf eine Ausweitung setzen.

Eine Relative-Value-Strategie kann somit auch in Phasen fallender Anleihekurse positive Erträge erzielen. Entscheidend ist jedoch, dass sich die Bewertungsunterschiede in die erwartete Richtung entwickeln.

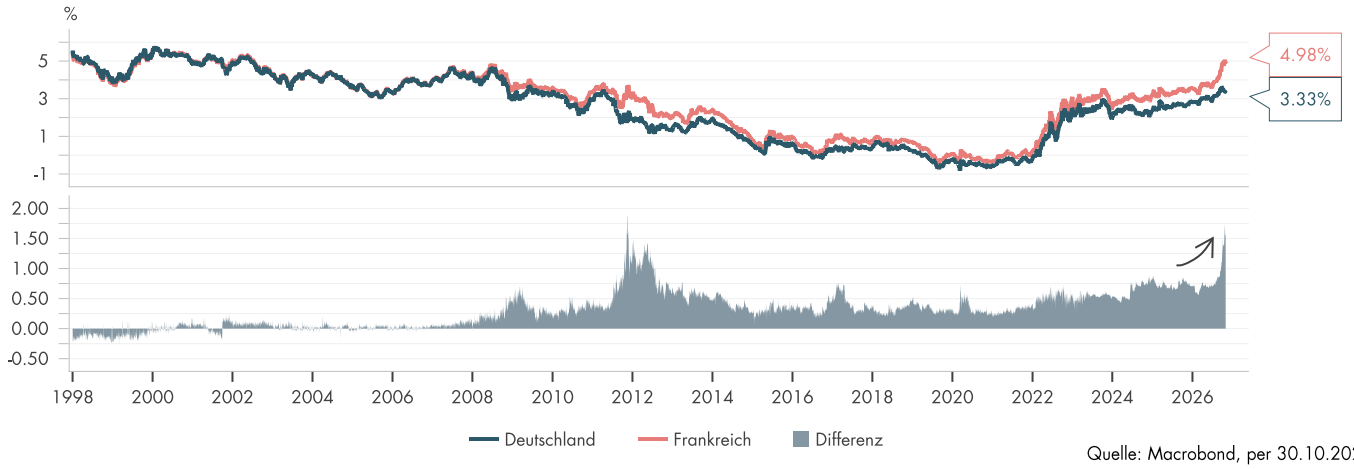
Rolle im Portfolio
Aufgrund der hohen Volatilität an den Anleihemärkten ist eine marktneutrale Strategie von Vorteil. Die Strategie ergänzt Aktien und klassische Anleihen um eine zusätzliche Ertragsquelle. Sie nutzt Bewertungsunterschiede zwischen Anleihen verschiedener Länder und Laufzeiten sowie zwischen Staatsanleihen und Pfandbriefen. Das kann die Diversifikation verbessern. Aufgrund des Einsatzes von Derivaten und Fremdfinanzierung ist sie jedoch kein defensiver Anleiheersatz. Die BLKB setzt die Strategie als Beimischung innerhalb ihrer Quote für alternative Anlagen ein.



Jan von Burg, CIIA
Portfoliomanager

jan.vonburg@blkb.ch
+41 61 925 94 41

Renditen der 10-jährigen Staatsanleihen im Vergleich



Quelle: Macrobond, per 30.10.2026

Anlagepolitik der BLKB im Überblick

Positionierung Anlagepolitik	
Liquidität	Tiefe Zinsen und gute Alternativen machen Cash unattraktiv
Aktien	Aktien mit guter Ausgangslage
Obligationen	Zinsniveau- und Ausblick lasten auf relativer Attraktivität
Immobilien	Solide Rendite, gute Diversifikation, aber hoch bewertet
Alternative Anlagen	Im aktuellen Nullzinsumfeld besonders attraktiv

Positionierung Aktien*	
Schweiz	Defensive Qualitäten zu fairer Bewertung
Europa	Fundamental solide, Iran-Konflikt belastet
Nordamerika	Starke Fundamentaldaten dank KI-Boom, aber teuer
Japan	Solider Lauf der Aktienmärkte – JPY schwach
Fernost ex Japan	Attraktive Wachstumsperspektive, schwacher USD
Lateinamerika	Schwacher USD und Rohstoffzyklus

*Eine Veränderung der Einschätzung zum Vormonat wird durch die Graufärbung des entsprechenden Blocks signalisiert.

Positionierung Sektoren (Schweiz*)	
Materials	Infrastrukturprogramme und sinkende Zinsen positiv
Industrials	Sektor profitiert vom Ausbau der Digitalisierung
Consumer Discretionary	Dominiert von Luxusgütern, bealstet von China-Schwäche
Consumer Staples	Traditionell defensiver Sektor, stark von Nestlé geprägt
Health Care	Attraktiver Mix defensiver Elemente und Innovationen
Financials	Gute Ausgangslage für Finanzwerte
Technology	Zentraler Treiber und Profiteur des KI-Booms
Communication Services	Defensives Profil mit solider Dividendenrendite, aber teuer
Utilities	Defensiver Sektor, aber schwer investierbar
Real Estate	Immobilienaktien als attraktive Ergänzung im Portfolio

*Die Einschätzungen für Europa ex CH und Nordamerika können abweichen, Details auf Anfrage

Positionierung Obligationen	
Staatsanleihen	Werfen währungsbesichert nur sehr geringe Renditen ab
Unternehmensanleihen Investment Grade	Attraktiver Renditevorteil im Investment Grade-Bereich
Unternehmensanleihen High Yield	Erhöhte Risiken werden nicht adäquat abgegolten
Duration	Leicht steigende Renditen erwartet

Positionierung Währungen	
EUR	Aktuell faire Bewertung des Euro
USD	Kfr. Seitwärts, längerfristig schwächer
JPY	Seitwärts aufgrund der neuen Regierung

Eine Veränderung der Einschätzung zum Vormonat wird durch die Graufärbung des entsprechenden Blocks signalisiert.

Für detaillierte Informationen zur Logik unserer Einschätzungen konsultieren Sie bitte die Erklärungen auf der folgenden Seite.

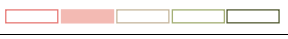
Erklärungen zur Logik der Einschätzungen

Die Einschätzungen zu den Assetklassen und Sektoren sind wie folgt zu lesen:

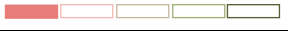
Anlagepolitik (Liquidität, Obligationen, Aktien, Immobilien und alternative Anlagen)

	Sehr attraktiv
	Attraktiv
	Neutral
	Wenig attraktiv
	Unattraktiv

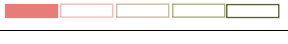
Aktien (Regionen)

	Sehr attraktiv
	Attraktiv
	Neutral
	Wenig attraktiv
	Unattraktiv

Obligationen (Staatsanleihen, Unternehmensanleihen IG und Unternehmensanleihen HY)

	Sehr attraktiv
	Attraktiv
	Neutral
	Wenig attraktiv
	Unattraktiv

Währungen (EUR, USD, GBP, JPY, .../CHF)

	Sehr attraktiv
	Attraktiv
	Neutral
	Wenig attraktiv
	Unattraktiv

Sektoren (GICS ex Energy)

	Positiv
	Neutral
	Negativ

Aufgrund der BLKB-Ausschlusskriterien befindet sich der Energiesektor nicht in der Allokation.

Die Beurteilung des Sustainable Asset Management der BLKB basiert jeweils auf der Einschätzung der relativen Attraktivität der jeweiligen Assetklasse, Sub-Assetklasse oder Sektors unter Rendite-Risiko-Gesichtspunkten und wird üblicherweise im Rahmen eines monatlichen Zyklus überprüft. Die Überprüfung kann aber auch in höherer Frequenz durchgeführt werden, sollte dies opportun erscheinen.

Notizen


Echte
Beratung
schafft
Klarheit.
blkb.ch/blkb-beratung
BLKB

Disclaimer
Dieses Dokument enthält Werbung.

Dieses Dokument dient nur zu Werbe- und Informationszwecken, ist ausschliesslich für die Verbreitung in der Schweiz bestimmt und richtet sich explizit nicht an Personen, deren Nationalität und/oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten. Dieses Dokument und die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht an Personen, die möglicherweise US-Personen nach der Definition der Regulation S des US Securities Act von 1933 sind, verteilt und/oder weiterverteilt werden. Gemäss Definition umfasst der Begriff "U.S. person" jede natürliche US-Person oder jede nach amerikanischem Recht gegründete juristische Person, Unternehmung, Firma, Kollektivgesellschaft oder sonstige Gesellschaft. Eine Vervielfältigung oder Reproduktion dieses Dokuments, auch auszugsweise, ist ohne vorgängige schriftliche Einwilligung der Basellandschaftlichen Kantonalbank (BLKB) nicht gestattet.

Die Ausführungen und Angaben in diesem Dokument wurden von der BLKB – teilweise aus externen Quellen, welche die BLKB nach bestem Wissen als zuverlässig beurteilt – mit grösster Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Die BLKB bietet keinerlei Gewähr für deren Inhalt, Vollständigkeit und Richtigkeit. Sie lehnt jede Haftung für Schäden oder Verluste ab, die sich aus der Verwendung dieser Informationen ergeben.

Dieses Dokument sowie die darin enthaltenen Informationen stellen weder eine Beratung noch ein Angebot noch eine Aufforderung noch eine Empfehlung noch eine Einladung zur Zeichnung, zum Erwerb oder zum Verkauf irgendwelcher Finanzinstrumente oder zur Vornahme sonstiger Transaktionen dar. Sie bilden auch keine Grundlage für einen entsprechenden Vertrag oder eine entsprechende Verpflichtung jedweder Art. Dementsprechend entbinden sie den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Dem Empfänger wird empfohlen, bei Bedarf unter Beizug eines Beraters die Informationen in Bezug auf ihre Vereinbarkeit mit seinen persönlichen eigenen Verhältnissen, insbesondere auf rechtliche, steuerliche, regulatorische und andere Konsequenzen zu prüfen.
Sämtliche Informationen und geäusserten Einschätzungen sind rein indikativ, nur im Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments aktuell, können sich jederzeit ändern und sind als Entscheidungsgrundlage ungeeignet. Die in diesem Dokument enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen basieren auf den Annahmen und Erwartungen, welche die BLKB zum heutigen Zeitpunkt für realistisch hält, die sich aber als falsch herausstellen können. Entsprechend besteht das Risiko, dass Aussichten, Vorhersagen, Prognosen, Projektionen und andere in zukunftsbezogenen Aussagen beschriebene oder implizierte Ergebnisse nicht erreicht werden. Zudem stellt eine positive Rendite einer Anlage in der Vergangenheit keine Garantie für eine positive Rendite in der Zukunft dar. Die BLKB schliesst die Haftung für diese Fälle vollumfänglich aus.

Dieses Dokument ist kein Prospekt im Sinne von Artikel 35 ff. des Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG) und wurde auch nicht von einer Schweizer Prüfstelle gemäss Artikel 51 FIDLEG geprüft und/oder genehmigt. Der Prospekt und das Basisinformationsblatt (BIB resp. KID) für Finanzinstrumente können kostenlos bei den zuständigen Vertriebsstellen, bei der Depotbank, der Fondsleitung oder online auf der Website der Swiss Fund Data AG www.swissfunddata.ch oder der SIX Exchange Regulation AG www.ser-ag.com bezogen werden.

In Ausnahmefällen, insbesondere wenn keine interessenwahrenden nachhaltigen Anlageinstrumente zur Verfügung stehen, kann die BLKB zwecks Einhaltung ihrer Anlagepolitik und Sicherstellung der Diversifikation auf passive Anlageprodukte zurückgreifen.

Falls in diesem Dokument Daten der SIX Swiss Exchange verwendet wurden, gilt der Disclaimer der SIX Index AG: SIX Index AG ist die Quelle der in der vorliegenden Berichterstattung aufgeführten Indizes und der darin enthaltenen Daten. SIX Index AG ist in keinerlei Form an der Erstellung der in dieser Berichterstattung enthaltenen Informationen beteiligt. SIX Index AG übernimmt keinerlei Gewährleistung und schliesst jegliche Haftung (sowohl aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) in Bezug auf die in dieser Berichterstattung enthaltenen Informationen – wie unter anderem für Genauigkeit, Angemessenheit, Richtigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und Eignung für beliebige Zwecke – sowie hinsichtlich Fehlern, Auslassungen oder Unterbrechungen der von der SIX Index AG zur Verfügung gestellten Indizes oder deren Daten aus. Jegliche Verbreitung oder Weitergabe der von SIX Index AG stammenden Informationen ist untersagt.

Falls in diesem Dokument Daten der MSCI Inc. verwendet wurden, gilt der Disclaimer der MSCI Inc.: Certain information contained herein (the "Information") is sourced from/copyright of MSCI Inc., MSCI Solutions LLC, or their affiliates ("MSCI"), or information providers (together the "MSCI Parties") and may have been used to calculate scores, signals, or other indicators. The Information is for internal use only and may not be reproduced or disseminated in whole or part without prior written permission. The Information may not be used for, nor does it constitute, an offer to buy or sell, or a promotion or recommendation of, any security, financial instrument or product, trading strategy, or index, nor should it be taken as an indication or guarantee of any future performance. Some funds may be based on or linked to MSCI indexes, and MSCI may be compensated based on the fund's assets under management or other measures. MSCI has established an information barrier between index research and certain Information. None of the Information in and of itself can be used to determine which securities to buy or sell or when to buy or sell them. For regulatory disclosures mandated under the EU ESG Rating Activities Regulation (Regulation (EU) 2024/3005), please visit www.msci.com/legal/sustainability-and-climate-resources-and-disclosures for methodology and organizational disclosures and https://one.msci.com for rating level disclosures. The Information is provided "as is" and the user assumes the entire risk of any use it may make or permit to be made of the Information. No MSCI Party warrants or guarantees the originality, accuracy and/or completeness of the Information and each expressly disclaims all express or implied warranties. No MSCI Party shall have any liability for any errors or omissions in connection with any Information herein, or any liability for any direct, indirect, special, punitive, consequential or any other damages (including lost profits) even if notified of the possibility of such damages.

Diese Publikation enthält Werbung. Sie dient nur zu Informationszwecken, ist ausschliesslich für die Verbreitung in der Schweiz bestimmt, stellt weder eine Beratung noch ein Angebot dar und entbindet den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Die Haftung ist ausgeschlossen.